

Staatssekretariat für Bildung,  
Forschung und Innovation  
Frau Silvia Studinger  
Effingerstrasse 27  
3003 Bern

Zürich, 27. August 2014

## **Stellungnahme zu den Massnahmen des Bundes gegen den Fachkräftemangel**

Sehr geehrte Frau Studinger,

Am 14. August hat das WBF unter anderem die Massnahmen des Bundes gegen den Fachkräftemangel der Öffentlichkeit vorgestellt. Einen Teil dieser Massnahmen haben wir schon bei unserem Halbjahresgespräch mit dem SBFI am 10. Juni 2014 angesprochen. Das SBFI stellte uns drei Massnahmen vor:

- 1) Einheitliche Rahmenbedingungen für das Praxisjahr für Gymnasialmaturanden/innen
- 2) Stärkung der Berufsmaturität durch diverse Massnahmen wie beispielsweise degressive Ausbildungsmodelle
- 3) Zeitlich beschränktes Pilotprojekt von praxisintegrierten Studiengängen im MINT-Bereich für Gymnasialmaturanden/innen

Wir begrüssen die ersten zwei Massnahmen sehr, stärken sie doch das aktuelle System der Zulassung an die Fachhochschule. Der dritten Massnahme stehen wir indes skeptisch gegenüber, und zwar aus folgendem Grund:

Die Praxiserfahrung ist ein wesentlicher Teil des Profils von FH-Absolventen/innen. Die Praxiserfahrung von Studierenden des praxisintegrierten Studiums müsste daher der Praxiserfahrung der Studierenden eines klassischen Fachhochschulstudiums von Anfang an entsprechen. Aus den uns zur Verfügung stehenden Informationen können wir dies nicht mit Bestimmtheit ableiten. Wäre diese Gleichwertigkeit nicht garantiert, würde beim praxisintegrierten Studium eine Verwässerung des Fachhochschulprofils in Kauf genommen – was nicht der Fall sein darf. Ebenfalls bestehen bei unseren Mitgliedorganisationen über sämtliche Fachbereiche gesehen erhebliche Zweifel, ob die angedachten Teilzeit-Praktika zum Vorteil sowohl der Praktikanten selber als auch der Arbeitgeberschaft ausgestaltet werden können.

Darüber hinaus stellen sich uns noch einige Fragen in diesem Zusammenhang:

1. Es handelt sich bei diesen Studiengängen um ein Pilotprojekt. Wieso wird das Pilotprojekt gleich für alle Fachhochschulen geöffnet? Wäre es nicht möglich und besser, das Pilotprojekt einzig an wenigen Fachhochschulen durchzuführen (z.B. je eine Durchführung in der Deutschschweiz, Westschweiz und im Tessin)?
2. Wird das Studienprogramm eingestellt bei Nichterreichen der Ziele, beziehungsweise bei Entspannung des Fachkräftemangels?
3. Bei einem praxisintegrierten Studiengang müssen sowohl der schulische Teil als auch der praktische Teil (die Tätigkeit beim Arbeitgeber) evaluiert werden. Wird dies im Rahmen der Evaluation garantiert, und wer zeichnet hierfür verantwortlich?
4. Das HFKG lässt aus unserer Sicht bei der Zulassung zu den Fachhochschulen ein solches Pilotprojekt nicht zu. Wie lässt sich dieses Pilotprojekt mit dem HFKG vereinbaren?

Wir bitten Sie um die Beantwortung unserer Fragen.

Freundliche Grüsse



Christian Wasserfallen  
Präsident FH SCHWEIZ



Sabina Schwyter  
Leiterin Public Affairs FH SCHWEIZ

FH SCHWEIZ  
Dachverband Absolvantinnen und  
Absolventen Fachhochschulen

FH SUISSE  
Association faitière des diplômés  
des Hautes Écoles Spécialisées

FH SVIZZERA  
Associazione dei diplomati delle  
Scuole Universitarie Professionali

FH SWITZERLAND  
Association of Graduates of  
Universities of Applied Sciences